



Themen, Berichte, Daten  
2011



## Impressum

Herausgeber:  
medien+bildung.com gGmbH,  
Lernwerkstatt Rheinland-Pfalz  
Turmstr. 10, 67059 Ludwigshafen  
Registernummer: HRB 60647  
Gerichtsstand: Amtsgericht Ludwigshafen

verantwortlich:  
Katja Friedrich (Geschäftsführerin)  
Tel.: (0621) 52 02 256  
info@medienundbildung.com

Redaktion:  
Hans-Uwe Daumann

Autor/innen:  
Hans-Uwe Daumann, Mario DiCarlo, Birgid Dinges,  
Björn Friedrich, Katja Friedrich, Corinna Glogger,  
Steffen Griesinger, Nadine Hammann, Sascha  
Hartmann, Markus Horn, Christian Kleinhanß,  
Pia Lauscher, Rebecca Lembcke, Friedhelm Lorig,  
Katja Mayer, Lena Monka, Maren Risch, Daniel Zils,  
Christine Zinn, medien+bildung.com

Bildnachweis:  
medien+bildung.com, LMK, Sven Nieder,  
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Gestaltung:  
Edith Lang, Mannheim

Druck:  
Druckerei Nunnenmann, Herxheim



## INHALTSVERZEICHNIS

S. 4	Grußwort von Manfred Helmes, Direktor der LMK
S. 5	Vorwort von Katja Friedrich, Geschäftsführerin von medien+bildung.com
S. 6	Thema: Vernetzung der Akteure und Medienbildung im Quartier
S. 7	Thema: Digitale Innovation
S. 8	Thema: Wo sind sie hin?
S. 9	Thema: Medienfit und -sicher werden!
S. 10	<b>PRAXIS</b>
S. 10	Berlin: Bundestag und Radiostudio
	Frankenthal: Wenn der Funke überspringt ...
S. 11	Germersheim: Stadt des Flieders und der Nachtigall
	Grünstadt: Schüler, Eltern und Lehrer im Boot
S. 12	Haßloch: Vom Weißblech zur Dose
	Idar-Oberstein: Vernäht und zugeflickt!
S. 13	Kaiserslautern: Europa in der Hosentasche
	Koblenz: Medienkompetenz und Sprachförderung
S. 14	Kusel: Verloren in virtuellen Welten?
	Landau: Uni Kids go Radio
S. 15	Ludwigshafen: Reporter im Namen der Kinderrechte
	Ludwigshafen: Schöner S(ch)ein
S. 16	Ludwigshafen: Schülerpraktis erstellen Imagefilm
	Mainz: MyMobile - education on the move
S. 17	Mehlingen: Aus dem Leben eines Kita-Stuhls
	Neustadt/Weinstraße: Nachwuchspreis für Trickfilmer
S. 18	Oppenheim: Handykurs bei Apfelsaft und Keksen
	Osthofen: Tomato TV
S. 19	Ramstein-Miesenbach: „Pimp your Future“
	Rülzheim: Rauchverbot und Schweinegrippe
S. 20	Trier: Wenn Schweine reden würden
	Wörrstadt: Wie schief ist der schiefe Turm?
S. 21/22	Digitale Innovation, Jugendmedienschutz, ästhetische Bildung - medien+bildung.com 2010
S. 23	Ansprechpartner/innen / Beirat



## GRUSSWORT

Niemand stellt heutzutage in Frage, dass unsere Kinder in einer medial geprägten Umwelt aufwachsen. Die meisten Eltern und Pädagogen machen sehr schnell die Erfahrung, dass Kinder und Jugendliche das multimediale Angebot selbstständig und selbstbewusst nutzen und dabei rasch mit Inhalten und Kommunikationsweisen Bekanntschaft schließen, die Erwachsene für bedenklich, verführerisch, gefährlich halten oder die von den Älteren, die bestenfalls „digitale Einwanderer“ sind, mit Distanz und Misstrauen beobachtet werden. Die digitale Entwicklung verläuft stürmisch und sprunghaft und scheint allen Versuchen, sie zu bändigen und sie gesellschaftlich vereinbarten Regeln zu unterwerfen, zu widerstehen.

Wenn – wie jüngst Fälle von „Cybermobbing“ – Auswüchse des digitalen Lebensstils negative Schlagzeilen machen, geraten positive Nachrichten schnell in den Hintergrund:

Deutsche Kinder machen im Durchschnitt weniger negative Erfahrungen im Internet als ihre europäischen Altersgenossen. Das ist ein Ergebnis der Studie „EU Kids Online“, die Ende 2010 im Rahmen einer internationalen Fachtagung unter Beteiligung der Landeszentrale für Medien und Kommunikation vorgestellt wurde. Für den Jugendmedienschutz und die Medienkompetenz der nachwachsenden Generationen – aber eben auch der Eltern und der Multiplikatoren in der Bildung – arbeiten in Deutschland eine Vielzahl von Akteuren. Die positive Rückmeldung aus dem europäischen

Vergleich sollte alle anspornen, mit den eigenen Anstrengungen nicht nachzulassen; auf die aktuellen Herausforderungen der digitalen Kommunikation zu reagieren und das Ziel einer offenen, chancengerechten, für Gefährdungen sensiblen Gesellschaft im Auge zu behalten.

medien+bildung.com, Tochtergesellschaft der LMK, hat in den über vier Jahren ihres Bestehens nicht nur ihre Daseinsberechtigung unter Beweis gestellt, sondern sich mit einem klar konturierten Angebot an alle Entscheidungsträger in Schulen, Kindereinrichtungen, Fach- und Hochschulen, Studienseminaren und pädagogischen Fortbildungseinrichtungen sowie in der außerschulischen Jugend- und der Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz eine hohe Wertschätzung erarbeitet. Von Ludwigshafen, Mainz, Kaiserslautern und Trier aus sind die Mitarbeiter von medien+bildung.com nicht nur in allen Regionen als Medienpädagogen vor Ort tätig. Das Team entwickelt ständig neue Projektideen, Konzepte und Methoden, erprobt sie mit den kooperierenden Bildungseinrichtungen und sorgt mit einer wachsenden Zahl von Vorträgen, Fortbildungen und Publikationen dafür, dass Viele von den Erfahrungen profitieren können. Das vorliegende Heft enthält eine Vielfalt von Belegen dafür, dass medien+bildung.com seine Aufgabe nicht nur mit Engagement und Professionalität, sondern mit wachem Sinn für kommende Entwicklungen und Anforderungen erfüllt.

Manfred Helmes



Manfred Helmes  
Direktor der Landeszentrale  
für Medien und Kommunikation  
Rheinland-Pfalz (LMK)



## VORWORT

Herbstferien im Wilden Westen:  
medien+bildung.com kooperiert mit  
dem Pfalztheater Kaiserslautern.

Die Angebotspalette von medien+bildung.com ist im Jahr 2010 noch größer und vielfältiger geworden: 264 Veranstaltungen, über 60 Ganztagserschul-AGs, fast 5.000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, 2.600 Unterrichtstage und über 7.000 durchgeführte Unterrichtseinheiten. Viele neue medienpraktische Erprobungen finden im Kontext von Projekten statt. Um uns selbst und Ihnen in dieser Vielfalt dennoch den Blick auf das Wesentliche nicht zu verstellen, präsentieren wir Ihnen im Folgenden unser Programmangebot regional sortiert. Denn wir glauben und hoffen, dass „Verortung“ und Lokalisierung Ihre Neugier befördern, ein Angebot in „Ihrer Region“ persönlich kennen zu lernen.

Unser Angebot orientiert sich schon in der Programmplanung an inhaltlichen Schwerpunktthemen, die wir jährlich festsetzen. Wir greifen damit gesellschaftliche oder medienpädagogische Erfordernisse auf und versuchen diese in übertragbare Bildungskonzepte münden zu lassen. 2010 lauteten die Schwerpunktthemen „Digitale Innovation“, „Jugendmedienschutz“ und „Medienkunst / ästhetische Bildung“.

Digitale Innovation, weil wir neue Entwicklungen im schnelllebigen Technologiesgeschehen auf ihre Bildungstauglichkeit hin überprüfen wollen. Hierzu haben wir in Speyer mit Handys und „Augmented Reality“ experimentiert, in Gernersheim Wiki-Anwendungen im Projekt „gerpedia“ erprobt und in Kaiserslautern mit dem Handy „Europa“ im Unterricht

erkundet. Aber auch die Webradio-Plattform „edura.fm“ (Rülzheim) oder Unterrichtseinheiten mit Whiteboard und Handy (Oppenheim) gehören in dieses weite Themenspektrum.

Jugendmedienschutz, weil die Problematik der Datensicherheit im Netz, der unbedachte Umgang mit persönlichen Daten von Seiten der Jugendlichen und die Sorgen von Pädagogen/innen und Eltern einen großen Beratungs- und Informationsbedarf hervorrufen. Unser Projekt „check-the-web“, in Berlin ausgezeichnet, gibt hier genauso Hilfestellung wie die Fachtagung „MyClip – Jugendmedienschutz im Unterricht“ in Frankenthal.

„Medienkunst / ästhetische Bildung“, weil wir der Meinung sind, dass dem vorwiegend technischen und kognitiven Umgang mit Medien die fehlende sinnliche Komponente dringend hinzugefügt werden muss, wenn wir junge Menschen faszinieren und ansprechen wollen. Herausragendes Projektbeispiel in diesem Bereich sind die jährlichen Oster- und Herbstferi-

en-Kooperationen (z. B. „Im Wilden Westen“) mit dem Pfalztheater in Kaiserslautern.

2011 verfolgen wir diese drei Themen weiter und haben die Palette ergänzt durch den Fokus „Übergänge gestalten“. Die bildungspolitisch so wichtigen Schnittstellen zwischen Kita und Grundschule bzw. weiterführender Schule und dann später zwischen Schule und Ausbildung lassen sich hervorragend mit Medieneinsatz bearbeiten und gestalten. Dazu leisten u. a. die Schülerpraktika, Redaktionsgruppen und Workshops im Haus der Medienbildung einen wichtigen Beitrag. Wir haben einmal nachgefragt, was aus medienbegeisterten Besuchern des HdM geworden ist.

Diese Themen und viele weitere Anregungen zu dem immer währenden Motto „Keine Bildung ohne Medien“ finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie damit als Teilnehmer/in, Kunden oder Partner für unsere zukünftige Arbeit gewinnen könnten.

Ihre Katja Friedrich



Katja Friedrich  
Geschäftsführerin  
medien+bildung.com



## THEMEN

### Vernetzung der Akteure und Medienbildung im Quartier

Viele machen sich darüber Gedanken: wie und wo erreiche ich meine Zielgruppen für meine kultur- und bildungspolitischen Anliegen? Wo findet in einer zunehmend globalisierten und virtuell ausgestalteten schönen neuen Welt Partizipation und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben statt?

Die Antwort lautet: im Sozialraum, im Quartier, in meiner Kommune oder meinem Stadtteil. Volkshochschulen, Kulturämter, Bibliotheken, Schulen, Jugendeinrichtungen, Eltern-Initiativen und Ausländerbüros denken alle, aus verschiedenen Richtungen kommend, über ein sinnvoll gestaltetes „Sozialraummanagement“ statt. Kleine überschaubare Einheiten sind am ehesten die Orte, an denen ein gemeinschaftlich gestaltetes Zusammenleben mit persönlichem Erfahrungsaustausch stattfinden kann. Medien spielen dabei schon jetzt eine wichtige Rolle, als Informations- und Vermittlungsträger der lokalen Aktivitäten. Doch ihr Potential hinsichtlich Kommunikation und Vernetzung im eigenen „Sozialraum“ über Institutionsgrenzen hinweg wird vielfach noch nicht gesehen.

Die Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) befördert gemeinsam mit der rheinland-pfälzischen Landesregierung seit acht Jahren kommunale und regionale Netzwerk-Kooperationen, in denen sich Partner der Medienpädagogik und der kulturellen Bildung zu „Medienkompetenznetzwerken“ (MKNs) zusammenschließen. Ob von Bürgern gestaltete Online-Zeitungen oder die Nutzung der Offenen Kanäle, ob Projekte einer sich öffnenden Schule - zum Beispiel die Gestaltung eines gemeinsamen digitalen Kinderstadtplans - oder interaktive Plattformen zur Kommunikation zwischen Berufsschule,

Ausbildungsbetrieb und Stadtteilverwaltung: die Umsetzungen sind vielfältig ausgestaltbar. Hierzu bedarf es Netzwerkstrukturen mit Vermittlern und Experten vor Ort, die sich das Vernetzungsanliegen zur eigenen Sache machen. Es bedarf auch finanzieller Anreize und Förderungen, um lokale Medienbildungslandschaften fest in den Kommunen verankern zu helfen.

Ein wunderbares Beispiel hierfür ist das Programm „STÄRKEN vor Ort“. Mikroprojekte werden im Rahmen von SVO durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), den Europäischen Sozialfonds (ESF) und die jeweilige Kommune gefördert. medien+bildung.com kann in Mikroprojekten mit unterschiedlichen Medien vor allem soziale und kommunikative Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und damit ihre Ausbildungs- und Berufsreife fördern. STÄRKEN vor Ort verlangt Sozialraumorientierung; die Kommunikation im Quartier (= Teil-Stadtteil) wird gestärkt, die Teilhabechancen der Teilnehmer in ihrem Umfeld werden gezielt verbessert.

2009 begann medien+bildung.com erfolgreiche Mikroprojekte in drei Ludwigshafener Stadtteilen unter dem Titel „Ludwikishafen“; 2010 startete www.gerpedia.de ebenfalls als „Wiki-projekt“ mit einer Germersheimer Schule, 2011 kam Speyerpedia dazu. Das 2009 begonnene Radioprojekt „Hörst du uns“ wurde 2010 in zwei Ludwigshafener Quartieren und in Mannheim durch STÄRKEN vor Ort gefördert; Partner waren Moscheevereine. Auch in Kaiserslautern und Trier war medien+bildung.com in jüngster Zeit mit Bewerbungen erfolgreich. In einer Kaiserslauterer Schule werden 2011 zwei Projektwochen nach den

Konzepten „TanzMedia“ und „MyClip“ von medien+bildung.com durchgeführt; in Trier wurde mit „That's me“ ein Medienprojekt für eine Realschule plus maßgeschneidert, bei dem das Thema Bewerbung im Mittelpunkt steht.

Es bleibt zu hoffen, dass das Ende 2011 auslaufende SVO-Programm durch eine vergleichbare Förderinitiative ersetzt wird. Denn wir brauchen ein Ressort übergreifendes Denken und Handeln. Technische Ressourcen und personelle Kompetenzen, die nur der Schule statt dem Gemeinwesen zur Verfügung stehen, sind nicht optimal eingesetzt. Deshalb ist die Öffnung von Schule durch Ganztagschul-Kooperationen ein ganz wichtiger Schritt der Landesregierung gewesen. Bis zur gemeinsamen Ressourcen- und Bildungsplanung im Quartier ist es jedoch noch ein weiter Weg. Wichtig ist nur, dass aus der überbordenden Projektitis längerfristige kommunal verankerte Handlungsprogramme werden.



Keine Angst vor bekannten Namen:  
Jennifer Romano interviewt Oberbürgermeisterin  
Dr. Eva Lohse



medien+bildung.com beschäftigt sich intensiv mit

Social Media - Facebook, SchülerVZ, Google Docs u. a. - allerdings nicht, weil diese im Trend liegen, sondern weil viele Menschen, ein Großteil davon sind Kinder und Jugendliche, einen nicht unbeträchtlichen Teil ihrer Zeit, ihrer Kommunikation, Datenablage, Texte, Fotos und Grafiken sowie ihre persönlichen Daten in diesen Netzen teilen. Eine wesentliche Aufgabe der Medienbildung besteht darin, die Schattenseiten der Social Networks ins Bewusstsein der Nutzer/innen zu heben. Wer im Netz surft, hinterlässt dabei Datenspuren wie Fußabdrücke im Schnee. Facebook und Google wissen nicht nur, dass bestimmte Seiten aufgerufen werden, sondern können auch genau benennen, von wem. Diese Kenntnis über Vorlieben und Marktinteressen der Nutzer lassen sich gewinnbringend vermarkten.

Neben den Schattenseiten bieten digitale Plattformen weitreichende Chancen für die Bildung. Wer an allen Orten Zugriff auf das Internet hat, hat damit auch Zugang zu unerschöpflichen Wissensbeständen. Wer gelernt hat, diese kompetent zu nutzen, in Hypertexten zu recherchieren und Nützliches herauszufiltern, kann diese Bausteine für den Wissenserwerb gewinnbringend nutzen. Social Media-Komponenten ermöglichen es, Wissensbestände mit anderen zu teilen, Texte gemeinsam zu erarbeiten und online zu kollaborieren. Diese Positivaspunkte sind gute Gründe, sinnvolle und kritisch reflektieren-

## Digitale Innovation – Internetplattformen im Bildungskontext



de Szenarien der Medienbildung in sozialen Netzwerken zu entwickeln und in der Praxis zu erproben. Dies ist allerdings auf den kommerziellen Portalen deshalb nicht möglich, weil nicht gewährleistet werden kann, dass die Serverbetreiber mit den Daten der Nutzer Dinge tun, die pädagogisch und im Sinne des Jugendmedienschutzes verantwortbar sind.

Der Aufbau eigener Portallösungen wird durch leistungsstarke Open Source Projekte vereinfacht. Voraussetzungen sind aber ein umfangreiches Fachwissen und leistungsstarke – d. h. auch kostenintensive – Server. medien+bildung.com nutzt selbstverwaltete Plattformen und stellt diese auch anderen Bildungsorganisationen zur Verfügung:

**www.edura.fm:** Dieses in Kooperation mit Co-Lab entwickelte Online-Radioportal ermöglicht es Schüler/innen, ihre eigenen Radiobeiträge im Internet zu senden. Dabei können sie ihren eigenen Stream füllen und ihre Produktionen in einer Sendung bereitstellen, in der auch Beiträge anderer Gruppen laufen.

**www.moodle-und-bildung.de:** Ein Moodlekurs funktioniert wie die digitale Erweiterung des Klassenraums. Schüler/innen können online zusammenarbeiten und Aufgaben, die von der Lehrperson gestellt werden kollaborativ lösen. Zugang zu dem eLearning-Portal haben ausschließlich registrierte Nutzer.

**www.mahara-und-bildung.de:** Mittels dieser Plattform ist es möglich, ein soziales Netzwerk aufzubauen, das von Lerngruppen genutzt werden kann. Genau wie Moodle ist eszugangsgeschützt. medien+bildung.com wird diese Anwendung im Kontext Übergang Schule/Beruf einsetzen und z. B. Projekte in der Phase des Schülerpraktikums damit betreuen.

**www.wordpress-und-bildung.de:** Mittels WordPress kann man sich ohne Programmierkenntnisse in kurzer Zeit eine moderne Homepage erstellen. Für Schulen ohne eigene Internetpräsenz ist dies eine wertvolle Möglichkeit. Auch Einzelprojekte können diese Technik zur Veröffentlichung von Berichten und Ergebnissen nutzen.

**www.medien-bilden.de:** Die Video- und Audioplattform macht es möglich, Rich Media Inhalte auf einem Mediaserver zu veröffentlichen. Durch den hier zur Verfügung gestellten Embed Code kann man seine Medienprodukte wiederum in Blogs, Lernplattformen oder Netzwerken einbetten. Anders als bei YouTube behalten die Nutzer jedoch die vollen Rechte an ihren Medienprodukten.

medien+bildung.com bietet spezielle Multiplikatoren-Schulungen an, bei denen Pädagogen/innen den Umgang mit den Portalen erlernen und Szenarien für den didaktisch sinnvollen Einsatz im Bildungskontext erproben.

## Zoom und Co. – Talentschuppen für angehende Profis?!

2003 entstand im Offenen Kanal Ludwigshafen die erste Jugendredaktion. Weitere folgten in Daun, Haßloch, Mainz und Trier. Seit 2007 werden die Jugendlichen von medien+bildung.com betreut. Im Ludwigshafener Haus der Medienbildung gibt es inzwischen nicht nur eine Redaktionsgruppe: Zwei Kinder- und zwei Jugendredaktionen (jeweils Radio und Video) treffen sich dort regelmäßig.

Die Redaktionsmitglieder arbeiten kontinuierlich an bestimmten Themen und setzen sich intensiv mit Medien auseinander. Doch ist die Arbeit in einer Redaktionsgruppe nur schönes Hobby oder kann sie auch wegweisend für den späteren Beruf sein? Wohin treibt es ehemalige Mitglieder, die sich im Schnitt ca. 3 Jahre in einer Redaktionsgruppe engagiert haben? Dazu ein Blick auf die älteste Jugendredaktion „Zoom“ im Haus der Medienbildung. Einigen „Zoomlern“ ist es in der Tat gelungen ihr Hobby zum Beruf zu machen. So zum Beispiel Amelie Möbus und Dániel Koren, die von Anfang an dabei waren. Amelie absolviert eine Ausbildung zur Mediengestalterin Bild und Ton beim WDR in Köln. Dániel hat seine Ausbildung beim MDR in Leipzig beendet und arbeitet dort nun als Cutter. Er schneidet Magazinbeiträge z. B. für die Tageschau oder Brisant. Beide konnten v. a. in der Bewerbungsphase von ihren Vorerfahrungen profitieren. So wurde Dániel beim Bewer-



„Bei Zoom konnte ich die Technik kennenlernen und üben, wie man Beiträge macht, wie man mit der Kamera umgeht und wie man schneidet. Die Zeit in der Jugendredaktion hat mir bei meinen Bewerbungen geholfen: ich wusste, was ich wollte und was ich konnte. Ich konnte überzeugend darlegen, dass ich weiß, was den Beruf ausmacht und dass es für mich eine Erfüllung wäre, dieses Hobby zum Beruf zu machen. Und es hat geklappt: Jetzt bin ich bei einem der größten Sender in Europa und mir stehen alle Türen offen.“

Amelie Möbus ist im zweiten Lehrjahr zur Mediengestalterin Bild und Ton beim WDR in Köln. Im Anschluss an ihre Ausbildung möchte sie Kamera studieren und zukünftig als Kamerafrau arbeiten.

bungsgespräch ausführlich darüber ausgefragt, was er denn so alles in der Jugendredaktion gemacht habe und konnte durch seine Kenntnisse im Bereich der Live-Übertragung punkten. Amelie sagt, dass sie sich durch die praktischen Erfahrungen der „Zoom“-Zeit gerade im Bewerbungsgespräch viel besser verkaufen konnte. Thomas Klumpp hat es zwar nicht zum Fernsehen gezogen (er studiert Informatik), doch auch er bestätigt, dass ihn die Redaktionsarbeit um einige Erfahrungen reicher gemacht hat. Noch während der Schulzeit war er aufgrund seines Know-Hows für die Schultechnik verantwortlich. Beim Moderieren oder Führen von Interviews erfahren die Jugendlichen auch ein sprachliches Training. Fragt man z. B. Solin Ahmad, die zur zweiten „Zoom-Generation“ gehört, was sie aus der Zeit mitnimmt, so betont sie: „Auf jeden Fall, wie man richtig Fragen stellt und die Dinge auf den Punkt bringt. Ich konnte meinen sprachlichen Ausdruck, aber auch mein persönliches Auftreten verbessern.“ Mittlerweile hat auch die etwas jüngere Radioredaktion ihre ersten

Mitglieder ins Berufsleben entlassen. So z. B. Jens Schneider, der inzwischen ein Volontariat bei Radio Regenbogen absolviert. Er erinnert sich: „Ich konnte bei der Radioredaktion sehr vieles kennenlernen und ausprobieren, was meine Entscheidung, in dieser Branche beruflich Fuß zu fassen, gefestigt hat.“

Viele Redaktionsmitglieder treten bereits mit speziellen Interessen und dem Wunsch, „einmal was mit Medien zu machen“ in die Gruppen ein. Ihnen hilft die praktische Arbeit, ihre Kenntnisse weiter auszubauen, Wünsche zu konkretisieren und evtl. den Weg ins Berufsleben zu ebnen. Janina Mantay und Michèle Kraft haben sich die letzten Jahre bei Zoom und in der Radioredaktion engagiert. Sie haben gerade ihr Abitur gemacht und möchten sich beruflich im Bereich Journalismus und Film orientieren. Beide räumen mit ihren Produktionen regelmäßig bei Wettbewerben ab und werden ab und an für kleinere Auftragsarbeiten angefragt, wodurch sie ihr Taschengeld etwas aufstocken.

## Devise: Medienfit und -sicher werden!

Workshops und Vorträge für Senioren/innen



medien+bildung.com ist mit Projekttagen, Kursen, Workshops und Vorträgen in ganz Rheinland-Pfalz aktiv. Aus den Erfahrungen vorangegangener Veranstaltungen hat die gemeinnützige Lernwerkstatt ein Paket von Medienbildungsangeboten für Senioren/innen, Seniorenorganisationen und Bildungseinrichtungen geschnürt.

Die Elektronikbranche wirbt um ältere Menschen. Nie war das so augenfällig wie auf der Funkausstellung 2010 in Berlin, wo von einer Vielzahl von Herstellern neue Seniorenhandys angeboten wurden. Nun wollen Menschen, die keinen oder geringen körperlichen Einschränkungen unterliegen, nicht unbedingt „seniorengerechte“ Technik aufgedrängt bekommen. Viele möchten überhaupt erst einmal Informationen darüber, wofür die allerneueste Mode im Digital-TV, im Internet oder auf dem Handymarkt überhaupt gut ist und was das mit ihrem Lebensalltag zu tun hat.

In der Theorie ist das ganz einfach: Die Kommunikationsgesellschaft entwickelt ständig neue Werkzeuge, die einem großen Motto unterliegen: „Bleib in Verbindung!“ Per Internet-Webtelefon, mit Handyfotos oder -videos, als Mitglied im Internet-Hobbyforum und in der „Community“, als Onlinebanking-Kunde oder Nutzer von Versteigerungsportalen und Online-Lieferservices. „Bleib in Verbindung“ mit Freunden, Bekannten und Verwandten; in Kontakt aber auch mit den aktuellen Fragen der Zeit und den Kommunikations- und Informationskanälen des 21. Jahrhunderts. Die „Erlebniswelten“ der Generationen driften auseinander; aber es ist vielleicht gar nicht so schwer oder gar riskant, sich seine Ecke der bunten Medienwelt zu erobern. Als Medienbildungsprofis sind wir gerne unterstützend dabei.

medien+bildung.com begreift Medien nicht als Selbstzweck, sondern als Instrument,

das eigene Leben zu bereichern. Diesen Grundsatz wenden wir nicht nur in unseren Projekten mit Kindern und Jugendlichen, in unseren Elternabenden, in Erzieher- und Lehrerfortbildungen an, sondern auch in un-

seren Angeboten für die Generationen 50 ... 60 ... 70 plus. Das Programm „MedienFit&Sicher“ bietet Workshops und Vorträge für drei Zielgruppen:

- Einsteiger, die sich mit den „neuen Medien“ Handy, Internet und Spielkonsole vertraut machen wollen,
- Erfahrene, die ihre Kenntnisse verfeinern und spezielle Möglichkeiten kennenlernen wollen,
- Multiplikatoren/innen in Seniorenorganisationen und Bildungseinrichtungen, die etwas darüber erfahren oder praktisch ausprobieren möchten, wie sie digitale Medien in den Dienst ihrer Sache stellen können.

Die Themen sind vielfältig und orientieren sich an der Alltagstauglichkeit der Medieninnovationen. Und: Die Beschäftigung mit den „elektronischen Spielzeugen“ soll Spaß machen und über das Seminar hinaus anwendbar sein. Was für die Jungen gilt, gilt auch für die „höheren Altersgruppen“:

- „Mein Handy kann mehr!“,
  - „Das Web ist für alle da!“,
  - „Eigene Homepage leicht gemacht“,
  - „Radio/Trickfilm macht Spaß“ und
  - „Die spielen nur“
- heißen einige Veranstaltungstitel. Jedes Thema kann als Vortrag oder Praxisworkshop gestaltet werden. Die Medienpädagogen/innen von medien+bildung.com kommen zu den „Lernern“ und bringen die nötige Technik mit.





## PRAXIS

### Berlin: Projekt Hörst Du uns Bundestag und Radiostudio

#### Teilnehmer/innen:

4 Jugendliche

#### Zeitraum:

28. - 31. Oktober 2010



Im Projekt „Hörst Du uns“ lernen junge Migranten/innen, wie sie ihr eigenes Radioprogramm gestalten können. Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Prof. Dr. Maria Böhmer, lobte im Jahr 2009 erstmals den Integrationspreis „Respekt“ aus. Pro Bundesland ermittelte die Jury ein

Gewinnerprojekt; aus Rheinland-Pfalz wurde „Hörst Du uns“ ausgewählt. Mit dem Preisgeld von 2009 fuhren Mohamed El-Haddadi, Bilal Yildirim, Ramazan Bicen und Engin Yel im Herbst 2010 mit ihren Betreuern für ein verlängertes Wochenende in die Hauptstadt.

Im Paul-Löbe-Haus des Bundestages fand das Interview mit der Pressereferentin Sandra Gröhl statt, da die Staatsministerin zur gleichen Zeit am Integrationsgipfel teilnahm. Nach einem kleinen Rundgang durchs Regierungsviertel besuchten die Jugendlichen Metropol FM. Der deutsch-türkische Sender begeisterte die Jungs total, da hier mit Herz und viel Freude Radio gemacht wird. Nach gegenseitigen Interviews und Reportagen stand dann der Reichstag auf dem Plan. Hier lernten die jungen Radiomacher alles über die Arbeit im Deutschen Bundestag. Eine Berlin-Rundfahrt, ein Besuch im Berliner Zoo, dem Sony Center und weitere Highlights hinterließen bei den Jungs volle Begeisterung und einen bleibenden Eindruck. Prof. Dr. Maria Böhmer stand den Jugendlichen dann kurz nach ihrer Berlin-Fahrt Rede und Antwort in einem langen Interview in Ludwigs- hafen.

### Frankenthal: Fachtagung „MyClip – Medienarbeit im BVJ“ Wenn der Funke überspringt ...

#### Teilnehmer/innen:

50 Fachkräfte

#### Zeitraum:

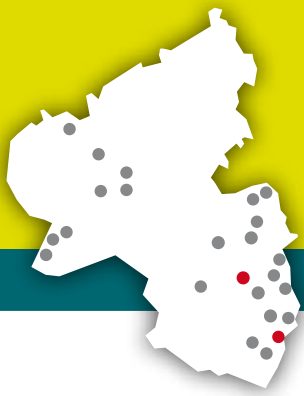
23. Juni 2010

Für frustrierte und sozial unangepasste „Risiko-Lerner“ ist die Beschäftigung mit Medien eine vielversprechende Methode, wieder oder überhaupt erst Tritt zu fassen. Das belegt das Projekt „MyClip“, das medien+bildung.com seit 2009 in drei Berufsbildenden Schulen mit 70 Schülern durchführt. Bei einer Fachtagung am 23. Juni 2010 in Frankenthal zogen die Projektverantwortlichen Bilanz. Schulleiter Siegfried Behrendt begrüßte in der Andreas-Albert-Berufsschule ein Fachpublikum aus Lehrkräften, Sozial- und Medienpädagogen/innen und Vertreter/innen des Innen- und Bildungsministeriums. Dr. Stefan Weiler, Geschäftsführer der Multimediainitiative rlpinform, die das Projekt fördert, betonte: MyClip verwirkliche eine Zielvorstellung der Multimediainitiative, Jugendliche über die Medien an der Gesellschaft teilhaben zu lassen. Katja Friedrich von medien+bildung.com schilderte, dass dem Projekt viele Vorgespräche mit erfahrenen Lehrer/innen, Schulleitungen und Vertretern der Schulaufsicht vorausgegangen waren. Prof. Norbert Neumann von der Universität Koblenz-Landau stellte die Ergebnisse der Evaluation vor. Nach Einschätzung der beteiligten Lehrer/innen habe MyClip nicht nur einen Medienkompetenz-Gewinn bei den Schüler/innen zur Folge, sondern darüber hinaus deutliche Lernfortschritte im sozialen und personalen Kompetenzbereich. Ein überraschender Nebeneffekt sei der sprachfördernde Charakter des Projekts. MyClip hat laut Prof. Neumann bewiesen, dass jugendkul-



Prof. Norbert Neumann,  
Universität  
Koblenz-Landau

tuelle Medien ein „entscheidender Schlüssel sind, Jugendliche zu erreichen“.



Germersheim:  
Mikroprojekte STÄRKEN vor Ort  
**Stadt des Flieders  
und der Nachtigall**

**Teilnehmer/innen:**

2 schulische AGs der Geschwister-Scholl-Realschule plus

**Zeitraum:**

Seit September 2010

Im September 2010 startete „GERpedia - das Stadtwiki in Germersheim“ als AG der Geschwister-Scholl-Realschule plus; Projektleiterin ist Nadine Hammann. Sie berichtet vom ersten Treffen: „Das erste Mal war sehr gut – viele Interessenten (22 Schüler/innen) und eine gute Zusammenarbeit im Co-Teaching mit Vertrauenslehrerin und Schulsozialarbeiter. Die Schüler/innen hatten super Ideen.“ Seit Herbst 2010 ist [www.gerpedia.de](http://www.gerpedia.de) online, etwa 15 Beiträge - Videos, Fotos und Texte - sind dort (Stand März 2011) zu finden. Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen und -einrichtungen, aber auch interessierte Jugendliche können sich mit eigenen Themen und Beiträgen an GERpedia beteiligen. Im Projekt werden unterschiedliche mediale Werkzeuge benutzt (digitale Foto- und Videokameras, Audioaufnahmegeräte, PCs mit div. Software zum Texten und Nachbearbeiten, die Plattform mediawiki zum Publizieren). Die Teilnehmer/innen können daher individuell wie als Gruppe gefördert werden. Durch die Veröffentlichung im Rahmen einer klassischen „Web 2.0“-Plattform werden nachhaltig mediale Beteiligungskompetenzen gefördert. In Germersheim baut [medien+bildung.com](http://medien+bildung.com) 2011 in einem weiteren Projekt mit Schülern die Website des Lokalen Aktionsplans auf. Mikroprojekte im Rahmen des Programms STÄRKEN vor Ort werden durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), den europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union und die jeweilige Kommune gefördert.



Grünstadt:  
Projekttag „check the web“  
**Schüler, Eltern und Lehrer im Boot**

**Teilnehmer/innen:**

135 Schüler/innen, 90 Lehrkräfte, 8 Eltern

**Zeitraum:**

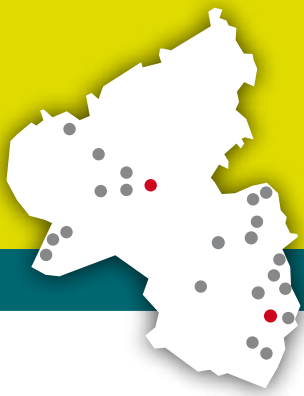
12. – 16. April; 21. April / 25. Mai 2010

Die falschen Fotos ins Netz gestellt; zu großzügig mit den persönlichen Daten gewesen; copyright-geschützte Dateien ausgetauscht; Geschäftemachern in die Falle gegangen. Gefahren und Chancen liegen im Internet nah beieinander. Bei den „Projekttagen für Internetkompetenz“ unter dem Titel „check the web“ werden Schüler für mögliche Gefährdungen sensibilisiert – auf ansprechende Weise, ohne erhobenen Zeigefinger erarbeiten die Medienpädagogen von [medien+bildung.com](http://medien+bildung.com) zusammen mit Schulklassen die facettenreiche Thematik Jugendmedienschutz.

Das Konzept check the web richtet sich an Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern. Wenn ein schulischer Partner wie das



Grünstädter Leininger-Gymnasium das wünscht, findet zeitnah zu den Projekttagen ein Elternabend statt, bei dem die Jugendlichen ihre Ergebnisse vor- und zur Diskussion stellen. Darüber hinaus bietet das ctw-Projektteam Lehrerfortbildungen und/oder Studientagsmodule zum Thema an. Für das zielgruppenübergreifende Konzept wurde Projektleiter Björn Friedrich im September 2010 in Berlin ausgezeichnet. Allein in der Westpfalz hat „check the web“ bis Ende 2010 bereits 2.200 Schüler und 600 Eltern erreicht. Seit 2011 wird es zusätzlich in den Regionen Ludwigshafen/Rhein-Neckar und Trier angeboten; das Projektteam wurde dafür um neue Referenten/innen erweitert. Ergänzend entwickelte [medien+bildung.com](http://medien+bildung.com) „check the games“ und ermöglicht damit auch eine Auseinandersetzung mit dem Thema „Computerspiele“ im schulischen Kontext.



**Haßloch:**  
Video-AG des Hannah-Arendt-Gymnasiums  
**Vom Weißblech zur Dose**

**Teilnehmer/innen:**  
12 Schüler/innen

**Zeitraum:**  
2008 - 2010

Getränkedosen von Coca Cola, Fanta & Co kennt jeder, doch wie werden diese Dosen eigentlich hergestellt? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Video-AG des Hannah-Arendt-Gymnasiums in einem Projekt mit der ebenfalls in Haßloch ansässigen Getränkedosenfabrik Ball Packaging. Die AG arbeitete unter Anleitung von Lena Monka über ein Jahr lang an einer Dokumentation, die den komplexen Produktionsprozess anschaulich und verständlich erklärt und den Zuschauer mit einer Prise Witz unterhält. Die Video-AG, aus Schüler/innen der damaligen 8. Klasse bestehend, war während des Schuljahres 2008/2009 jede Woche mit der Produktion beschäftigt. Dabei zogen alle an einem Strang und übernahmen eigenständig und mit großer Freude die anfallenden Produktionsarbeiten: Kameraführung, Ton, Drehbuch und Texte schreiben sowie den Platz der Regieassistenz. Geschnitten wurde der Film zum Teil außerhalb der AG-Zeit in den Ferien durch zwei besonders engagierte Schüler/innen. Und was dabei herauskam, kann sich sehen lassen: Ein 20-minütiger Film, bei dem die beiden Schüler Andreas und Thomas als junge Moderatoren agieren und den Zuschauer auf dem informativen und alles andere als langweiligen Weg „vom Weißblech zur Dose“ begleiten. Am 10. Dezember 2010 hatte der „Industriefilm“ der schulischen Video-AG in den Räumen der Dosenfabrik Premiere; künftig wird er Werksbesucher/innen vorgeführt



**Idar-Oberstein:**  
Medientage im Jugendtreff  
**Vernäht und zugeflixt**

**Teilnehmer/innen:**  
Eltern, Kita-Fachkräfte, Kinder

**Zeitraum:**  
22. November bis 2. Dezember 2010

Die Medientage im Idar-Obersteiner „Jugendtreff am Markt“ von 22. November bis 2. Dezember 2010 richteten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene: Eltern, Pädagogen/innen, Senioren/innen. So bunt wie die Themenpalette – von „Bildbearbeitung“ über „Musikproduktion“ bis zur „LAN-



Party“ – war die Gruppe der Beteiligten. Neben dem Stadtjugendamt und dem LandesfilmDienst war auch [medien+bildung.com](http://medien+bildung.com) vertreten. Friedhelm Lorig wandte sich mit einem Abendvortrag zum Thema „Cyber-Bullying“ an Eltern

und Multiplikatoren/innen. Das „Web 2.0“ wird von Jugendlichen immer wieder auch dazu genutzt, Gleichaltrige per Internet anonym zu verleumden oder zu verhöhnen. Von Zeit zu Zeit gelangen tragische Fälle zu trauriger Berühmtheit. Birgid Dinges vermittelte in ihren beiden Workshops rundum positive und sinnvolle „erste PC-Erlebnisse“ für Kindergartenkinder. Mit „Klopf an!“ und „Vernäht und zugeflixt“ hatte sie zwei Lernspiele für die Kleinsten im Gepäck. Die anwesenden Kinder begeisterte sie damit; die teilnehmenden Erzieherinnen konnte sie so auf das Angebot des „mec – Der medienpädagogische Erzieher/innen Club“ aufmerksam machen. Die Medientage „lokal – global“ in Idar-Oberstein lebten von ihrer Vielfalt und machten spielend deutlich, dass kompetente Mediennutzung nicht von Befürchtungen, sondern von Information und kreativer Aneignung geprägt sein sollten.



### Kaiserslautern: Projekt MyMobile **Europa in der Hosentasche**

**Teilnehmer/innen:**  
19 Schüler/innen

**Zeitraum:**  
April/Mai 2010

Man könnte das Handy als Spicker verwenden: Das war eine der ersten Antworten der Klasse 9c an der Hauptschule Schillerschule Kaiserslautern auf die Frage nach Einsatz-



möglichkeiten des Handys im Unterricht. Am Ende der fünfwöchigen Projektphase fiel das Fazit ungleich vielfältiger aus. Schulleiter Georg Lang und Medienpädagoge Björn Friedrich

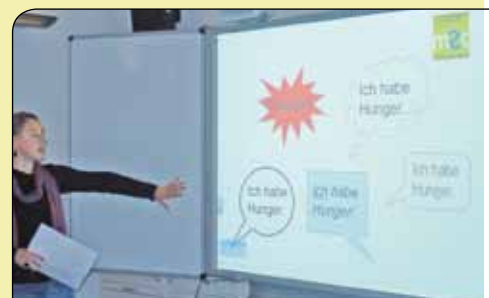
hatten sich sinnvolle Anknüpfungspunkte des Handys an die aktuellen Unterrichtsinhalte überlegt: Im Erdkundeunterricht stand gerade „Europa“ auf dem Lehrplan. Zuerst wurden Tipps zum Umgang mit dem Handy als Foto- oder Video-Tutorial realisiert. Anschließend fassten die Schüler/innen Rechercheergebnisse zu Europa in Kurzform zusammen und schickten sie ihrem Lehrer als SMS. Für eine Hausaufgabe gingen die Schüler/innen – viele von ihnen mit Migrationshintergrund - auf „Spurensuche im Alltag“ und fotografierten Gegenstände aus ihren Heimatländern, um diese Handybilder der Klasse vorzustellen. Abschließend nutzten die Jugendlichen den Internetzugang der Handys und durchforsteten Nachrichtenportale nach aktuellen Meldungen aus Europa. Das Projektfazit der einzelnen Schüler/innen wurde ebenfalls über den mobilen Internetzugang in einem eigenen Twitter-Kanal abgegeben. Ein Schüler twiterte: „Es ist interessant, was man alles mit den Handy im Unterricht machen kann“, ein anderer forderte gar: „Wir müssen das wiederholen!“ Methoden und Erkenntnisse aus dem Gesamtprojekt MyMobile werden 2011 in Buchform veröffentlicht.

### Koblenz: mec-Netzwerktreffen **Medienkompetenz und Sprachförderung**

**Teilnehmer/innen:**  
25 Fachkräfte

**Zeitraum:**  
20. Oktober 2010

„mec – Der medienpädagogische Erzieher/innen Club“ ist ein Netzwerk, das online und „offline“ lebt. Für den persönlichen Kontakt unter medienbegeisterten Erzieher/innen sorgen u. a. Netzwerktreffen, von denen 2010 zwei – in Neustadt/Wstr. und in Koblenz – stattfanden. Das Treffen in Koblenz zog eine sehr gemischte Gruppe an: Fachpersonal aus Kitas, Lehrkräfte aus Fachschulen und kommunale Fachberater/innen. „Alles, was Recht ist“ war der Vortrag von Gerd Pappenberger, Fachjurist in der Landesmedienanstalt LMK, überschrieben. Die Kenntnis medienrechtlicher Aspekte sollte Medienprojekte im Kindergarten nicht verhindern, sondern ermöglichen, so sein Fazit. Birgid Dinges vom mec und Sandra Lentz vom MKN Koblenz ergänzten mit Informationen über „Creative Commons“, „freie Musik“ und „freie Bilder“ im Internet. Für den Praxisanteil sorgte ein Workshop zur Comicerstellung mit der Software „Comic life“, die der mec Mitgliedern zur Verfügung stellt. Praxis brachten auch die anwesenden Fachkräfte mit, in Gestalt vielfältiger Projektbeispiele aus Kindereinrichtungen. Der lebendige Austausch habe „Mut gemacht, sich dem PC zu nähern“, und leicht umsetzbare Beispiele geboten – so das Fazit der Teilnehmer/innen. 2010 war auch ansonsten ein Jahr der mec-Highlights: Die Mitgliederzahl übersprang die 1.000er-Grenze, und Ministerpräsident Kurt Beck gab sich die Ehre, beim Rheinland-Pfalz-Tag neue mec-Mitglieder zu begrüßen und ihnen mec-Medienboxen zu überreichen.





**Kusel:**  
Aktionswoche zur Suchtprävention  
**Verloren in virtuellen Welten**

**Teilnehmer/innen:**  
30 Multiplikatoren/innen und Fachkräfte

**Zeitraum:**  
4. Mai / 18. Mai 2010

Die Stichworte „Computerspielesucht“ bzw. „Internetsucht“ sind relativ neu auf der Agenda der Präventions-Fachkräfte. Die Diskussion über den Suchtcharakter von neuen Medien gewinnt an Brisanz, wenn sich Aufsehen erregende Gewalttaten von Jugendlichen ereignen wie 2009 in Winnenden oder 2010 in einer Ludwigshafener Berufsschule. Auch die Medienpädagogen/innen von medien+bildung.com werden dann verstärkt zum Thema „Medien, Sucht und Gewalt“ angefragt. 2010 beteiligte sich der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention Kusel an einer landesweiten Veranstaltungsreihe zur Medienkompetenz und lud u. A. Björn Friedrich und Christine Zinn ein, vor Lehrkräften und Sozialpädagogen/innen zu referieren. „Verloren in virtuellen Welten?“ hieß die zentrale Frage der Veranstaltungsreihe. „Möglichkeiten und Risiken bei der Nutzung neuer Medien durch Kinder und Jugendliche“ war der Eröffnungsvortrag von Björn Friedrich im Kuseler Katharina-von-Bora-Haus überschrieben. „Schüler in virtuellen Welten“ betrachtete Christine Zinn in einer Lehrerfortbildung an einem der folgenden Tage. Pädagogen und Eltern können die Faszination von Games und Social Communities oft nur schlecht nachvollziehen; oft fehlen ihnen eigene Erfahrungen. Das Plädoyer der beiden Medienpädagogen/innen war eindeutig: Frühzeitige und konsequente Medienbildung in und außerhalb der Schule ist der Königsweg – nicht nur, um den Nutzen der digitalen Medien zu mehr, sondern auch, um das innewohnende Gefahrenpotential zu beherrschen.



„Macht die Hörsäle frei – die Kinderuni geht los!“



**Landau:**  
Radiokurs im Rahmen der Kinderuni  
**Uni Kids go Radio**

**Teilnehmer/innen:**  
8 Kinder von 8 bis 12 Jahren

**Zeitraum:**  
Juni 2010

Kurz vor den Sommerferien hieß es an der Landauer Uni wieder „Macht die Hörsäle frei – die Kinderuni geht los!“. Zum dritten Mal in Folge war auch eine Radioreportergruppe dabei, die über die Veranstaltungen und das Geschehen rund um die Kinderuni berichteten. Zu den Einführungsworkshops an zwei Nachmittagen kamen acht neugierige Kids, die das Radiomachen erlernen wollten. Zum Einstieg haben sich die jungen Reporter mit den verschiedenen Formaten beschäftigt, die üblicherweise im Radio zu hören sind: Nachrichten, Comedy, Werbung, Reportage, etc. Den Umgang mit der Technik haben die Kids dabei selbstverständlich auch gelernt. Am zweiten Workshoptag machten sie den Landauer Campus unsicher. Sie wollten z. B. von den Studenten wissen, wie ihnen die Uni gefällt. Schließlich traf sich die Reportergruppe zu drei Veranstaltungen der Kinderuni, um über diese zu berichten. Spannend und aufregend waren die Interviews mit den Professoren und Dozenten über ihre jeweiligen Seminarthemen. Nach der letzten Veranstaltung und trotz 35° Grad am Himmel hieß es noch einmal volle Konzentration: die An-, Zwischen- und Abmoderation für die große Kinderuni-Reportage musste noch aufgenommen werden. Aber da die jungen Reporter schon fast Profis am Mikrofon waren, klappte das sehr schnell. Bei einem Besuch am 19. August 2010 im Radiostudio von Antenne Pfalz in Neustadt konnten die Kids ihren Beitrag vorstellen, der anschließend im Nachmittagsprogramm von Antenne Landau gesendet wurde.



Ludwigshafen:  
Ferienworkshop  
**Reporter im Namen der Kinderrechte**

**Teilnehmer/innen:**  
6 Kinder von 8 bis 12 Jahren.

**Zeitraum:**  
6 Tage im August 2010

Auch dieses Jahr war medien+bildung.com bei der Stadtranderholung der Stadt Ludwigshafen vertreten. In einem sechstägigen Workshop konnten Kinder von 8 bis 12 Jahren mit unterschiedlichen Medien arbeiten und spielerisch erste journalistische Erfahrungen sammeln. Das diesjährige Motto der Stadtranderholung „Camp der Kinderrechte“ wurde dabei selbstverständlich aufge-



griffen! Mithilfe eines „Kinderrechte-Activitäts“ bekam die Gruppe als Erstes einen Überblick über die verschiedenen Rechte der Kinder. Weiter ging es mit einem Geocache - bei dieser modernen Form der Schatzsuche machten sich die Kids mit GPS-Geräten und Koordinaten ausgestattet auf den Weg und lösten Rätsel rund um die Kinderrechte. Als nächstes lernten die angehenden Reporter, mit Foto- und Videokamera sowie Mikrofon umzugehen. So entstanden Bildpaare, die einen kleinen Vergleich zum Leben von Kindern in Deutschland und beispielsweise Afrika oder Indonesien verdeutlichen. Welche Rechte haben Kinder und seit wann? Diese und ähnliche Fragen stellten die jungen Reporter/innen anderen Teilnehmer/innen der Stadtranderholung sowie den Organisatoren/innen Christiane Ritscher und Gerhard Flörchinger. Die aus ihrer Sicht wichtigsten Ergebnisse verbanden die Kinder mit Moderationen, einem Vorspann und einem selbst komponiertem Lied zu einer bunten Reportage, die sich sowohl mit den Rechten der Kinder als auch mit der Stadtranderholung selbst auseinandersetzt.

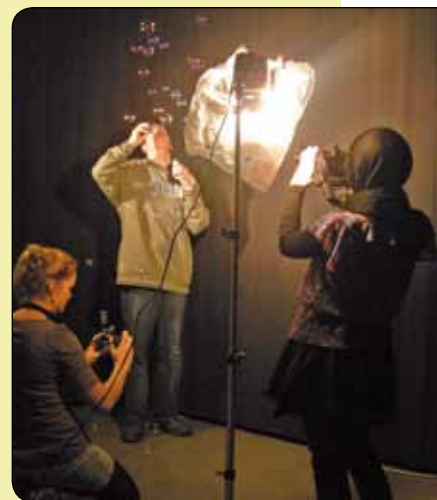
Ludwigshafen:  
Fotoworkshop  
**Schöner S(ch)ein**

**Teilnehmer/innen:**  
Jugendliche ab 13 Jahren

**Zeitraum:**  
26. und 27. November 2010

Schöner Sein? Schöner Schein! Dass bei den Modelfotos in Hochglanzmagazinen auch gerne mal getrickt wird weiß inzwischen jedes Kind. Wie genau man aber beim Fotografieren nachhelfen kann, das ist vielen nicht so bewusst. Das Medium Fotografie ist attraktiver und vielseitiger denn je. Mit Workshops und Kursen für Kinder und Jugendliche schöpft das Haus der Medienbildung die kreativen Möglichkeiten digitaler und analoger (!) Techniken neu aus. Im zweitägigen Seminar „Schöner S(ch)ein“ nahmen die Teilnehmer/innen zunächst ein paar Fototricks genauer unter die Lupe. Bevor sich die Jugendlichen von ihrer schönsten Seite ablichten konnten, baute die Seminargruppe profes-

sionelle Settings auf und experimentierte wie wild mit Lampen, Farben und Motiven – mit kleinen Tricks gelang es, aus Fotos mehr zu machen als einfach nur Schnappschüsse. Am Ende schafften es allerdings auch einige der Schnappschüsse in die Favoritenrunde – was einmal mehr beweist, dass Fotografie immer für Überraschungen gut ist. Nach zwei Tagen stand dann das Trampolin wieder in der Ecke, die Lampen und Ofenhandschuhe waren verstaubt, die Seifenblasen ausgepustet und auch das Photoshop-Programm wurde geschlossen. Gemeinsam schauten die Teilnehmer/innen in einer Diashow auf ihre Ergebnisse und bereiteten sich mental auf die Unterzeichnung der ersten Fotografen- und Modelverträge vor ... denn Spaß gemacht hat das Tricksen allemal!





**Ludwigshafen:**  
Betriebspraktikum im Haus der Medienbildung  
**Schülerpraktis erstellen Imagefilm**

**Teilnehmer/innen:**  
2 Schüler/innen

**Zeitraum:**  
November 2010 bis Januar 2011

Wenn Schülerpraktikanten bei medien+bildung.com die Grundzüge der Videoproduktion kennen lernen, liegt die Idee nahe, einen Film über die eigene Schule zu machen. Als Dennis Heerwagen und Rafaela Moucha im November 2010 für zwei Wochen zum Praktikum ins Haus der Medienbildung kamen, erwartete sie jedoch ein besonderer Auftrag: Für die Pestalozzischule in Ludwigshafen erstellten sie den offiziellen „Imagefilm“. Seit Anfang Februar 2011 liegt er auf DVD vor, kann auf der Schulhomepage aufgerufen werden und wird auf OK-TV Ludwigshafen gesendet. „Pestalozzischule Ludwigshafen – Leben und Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ ist das Motto der Schule und der Titel des 7-minütigen Films, für den die beiden engagierten Schüler den Schulleiter, seinen Stellvertreter, den Schulsozialarbeiter und den Vertrauenslehrer interviewten. Darüber hinaus galt es, das Schulleben ins rechte Bild zu rücken. Das lief nicht immer ganz pannenfrei, so dass Dennis und Rafaela einige Aufnahmen ein zweites Mal machen mussten. Noch während ihres Praktikums erstellten sie mit ihrem Betreuer Markus Horn die erste Schnittfassung des Films, die beim Tag der offenen Tür der Schule Premiere feierte. In den folgenden Wochen waren beide Schüler noch einmal mit der Kamera und am Schnittplatz aktiv, um ihr Werk noch etwas zu polieren. Der Bildungsträger baff e. V. unterstützte die Schule dabei, für alle Schüler DVDs mit dem Imagefilm zu kopieren.



**Mainz:**  
Europäische Lernpartnerschaft  
**MyMobile - education on the move**

**Teilnehmer/innen:**  
Pädagogen/innen aus 4 europäischen Bildungsorganisationen

**Zeitraum:**  
2010 - 2013

Wenn Erwachsene erst einmal den „Handy-Durchblick“ haben, kann das Handy zum nützlichen Lerninstrument werden. Aus dem innovativen Thema „Mobile Learning“ hat medien+bildung.com ein europäisches Projekt entwickelt: „MyMobile – education on the move“ ist eine „Lernpartnerschaft“ mit den Universitäten London und Florenz und einer Medienbildungseinrichtung in Brüssel. Am 14. und 15. Oktober 2010 fand das erste Treffen der vier Organisationen in Mainz statt. „Mobile“ ist im englischen Sprachraum das, was wir „Handy“ nennen. „Mobile Learning“ bedeutet aber noch mehr: In der Zukunft werden Erwachsene mehr und mehr „in Bewegung“ lernen; unterwegs in Bus und Bahn, am Arbeitsplatz oder im Café, jedenfalls weit weg von einem Seminarraum und nicht immer vor einem klassischen Computer. So unbestritten die steigende Bedeutung von Fort- und Weiterbildung für Erwachsene ist; mit dem Einsatz des Handys betritt das Projekt „MyMobile – education on the move“ Neuland. Die Voraussetzungen, aber auch die Erfahrungen sind in den EU-Staaten sehr unterschiedlich. Mit der „Mobile Learning Group“ an der Universität London und der Abteilung Erziehungswissenschaften der Universität Florenz hat medien+bildung.com zwei erfahrene Hochschulpartner gewonnen; das Brüsseler Institut „Media Animation“ und medien+bildung.com selbst vertreten die pädagogische Praxis. So finden in allen vier Ländern konkrete Praxisaktivitäten statt; mit jeweils unterschiedlichen Gruppen von Erwachsenen werden die Möglichkeiten des Handyeinsatzes in der Bildung erprobt und ausgewertet.





## Mehlingen-Baalborn: Medienprojekt im Kindergarten **Aus dem Leben eines Kita-Stuhls**

**Teilnehmer/innen:**  
Kindergartenkinder

**Zeitraum:**  
2010 - 2011



„Wenn unsere Stühle in der Kita Heidschnucke erzählen könnten, dann würden sie uns mit Sicherheit viele spannende Geschichten

und Erlebnisse verraten.“ Aus dieser Grundidee machte Nicole Fath, Kita-Leiterin und Theaterpädagogin, ein spannendes und vielseitiges Projektkonzept mit Medieneinsatz. Als Hauptpreisträgerin beim 2010 erstmals ausgetragenen Wettbewerb „konzept m+b“ von medien+bildung.com gewann sie nicht nur finanzielle Förderung, sondern auch die Unterstützung des Kaiserslauterer Medienpädagogen Björn Friedrich. Über die Umsetzung schreibt sie: „Gemeinsam mit den Kindern machten wir uns auf die Entdeckungsreise. Wir setzten uns mit dem Stuhl als Möbelstück und dem Stuhl als eigenem Wesen auseinander. Alte Stühle wurden künstlerisch umgestaltet, es entstanden u. a. ein Drachen- und ein FCK-Stuhl.“ Mit Digitalkamera und Drucker kreierten die Kinder das Buch „Der Stuhl der alten Dame“. Schließlich machten sie Straßeninterviews und drehten als Videoreporter den Film „Ein Tag in der KITA Heidschnucke“. Zur Vernissage im Rathaus der Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn kamen am 9.12.2010 nicht nur zwei Bürgermeister und viele Gäste, sondern auch der Laudator des konzept m+b-Wettbewerbs, RPR1-Geschäftsführer Kristian Kropp, der spontan den FCK-Stuhl ersteigerte. Ein weiteres Mal standen die Heidschnucke-Kinder und das Kita-Team auf der Bühne, als am 22. März 2011 engagierte Kindereinrichtungen aus dem Landkreis Kaiserslautern je eine mec-Medienbox für ihre Arbeit erhielten.

## Neustadt/Weinstraße: Medien-AG in der Grundschule **Nachwuchspreis für Trickfilmer**

**Teilnehmer/innen:**  
7 Schüler/innen der 3. und 4. Klasse

**Zeitraum:**  
Januar bis März 2010

Von Januar bis März 2010 produzierte die Video-AG der Grundschule Eichendorffschule Neustadt/Weinstraße einen eigenen Trickfilm nach dem Vorbild des Kinderbuchs „Frederick und seine Mäuseabenteuer“. Da die Filmidee mithilfe des Legetricks umgesetzt wurde, bastelten die 7 Schüler/innen aus der 3. und 4. Klasse zunächst viele kleine Mäuse, Getreideähren, Nüsse und andere Requisiten, die für den Film benötigt wurden. Auch die zahlreichen Hintergrundbilder wurden von den Teilnehmer/innen in liebevoller Kleinarbeit selbst gestaltet und gemalt. Beim aufwändigen Legetrickverfahren werden die zweidimensionalen Figuren auf dem jeweiligen Hintergrundbild schrittweise bewegt, während die fest darüber installierte Kamera nach jedem Schritt eine kurze Aufnahme macht. So entsteht im späteren Film der Eindruck der Bewegung. Während der Dreharbeiten übernahmen die Schüler/innen alle Aufgaben, die

auch bei einer richtigen Trickfilmproduktion anfallen: Sie waren abwechselnd für die Kamera- und Tonarbeit, die Regie sowie für das Sprechen der Rollen und Legen der Figuren verantwortlich. Entstanden ist ein kurzer Trickfilm, der technisch nicht perfekt ist, aber trotzdem viel Spaß beim Anschauen bereitet. Die Medienpädagogin Lena Monka reichte die Produktion aus dem Ganztagsschulunterricht bei den Gosbacher Filmtagen ein. Bei dem Festival im schwäbischen Gosbach überzeugte der Trickfilm die Jury und erhielt den Ulrich-Schiegg-Nachwuchspreis in Silber.





Oppenheim:  
Medien-AG der Realschule plus Oppenheim  
**Handykurs bei Apfelsaft  
und Keksen**

**Teilnehmer/innen:**  
Schüler/innen von 11 – 13 Jahren

**Zeitraum:**  
Dezember 2010

„Video der Generationen“ heißt der Wettbewerb, an dem die Medien-AG der Realschule plus Oppenheim unter Leitung der Medienpädagogin Maren Risch teilnahm. Die Idee der 6.- und 7.-Klässler: Wie sieht die Handynutzung ab 50+ aus? Im Oppenheimer Altenzentrum befragten die Schüler einige Bewohner zum Thema Handy und erklärten den Umgang mit einem Mobiltelefon. Die Bewohnerinnen, die selber ein Handy bzw. Seniorenhandy besitzen, zeigten, was sie damit alles machen können. Das Ganze wurde dann zu einem dreiminütigen Film geschnitten. Beim ersten Treffen am 8. Dezember lernten sich die Schüler und einige Bewohnerinnen kennen. Die Medien-AG machte Probeaufnahmen und übte Interviews. Zum eigentlichen Drehtag am 15. Dezember wurde das Team im Altenzentrum mit Apfelsaft und Keksen begrüßt. Gestärkt von den leckeren Keksen begannen die Schüler dann ihre Technik aufzubauen und die richtige Bildeinstellung zu suchen. Jeder hatte eine feste Aufgabe: Jeweils ein Schüler führte das Interview, einer übernahm die Kamera und einer war für den Ton verantwortlich; zwischendurch wurde gewechselt. Kleines Team und wenig Zeit – trotzdem entstanden schöne Interviews. Nur zwei von sechs Heimbewohnerinnen hatten kein eigenes Handy. Die Ausstattung war also gut und die Jungs von der Medien-AG hatten die Gelegenheit mal echte „Seniorenhandys“ zu begutachten. Eine Bewohnerin kam durch die Schülergruppe auf die Idee, sich ein Handy zu Weihnachten zu wünschen!

Osthofen:  
Medien-AG der Wonnegauschule  
**Tomato TV**



**Teilnehmer/innen:**  
Schüler/innen von 11 – 13 Jahren

**Zeitraum:**  
Seit 2008

Die ganze Wonnegauschule beteiligt sich seit über zwei Jahren an einem Comenius-Schulpartnerschaftsprojekt. Vielfältige Projektgruppen arbeiten am Thema „Die Tomate erobert Europa“. Für den Austausch mit den beteiligten Schulen in Italien und Polen wird auch die Medien-AG eingesetzt. Mit Unterstützung der Medienpädagogin Nadine Hammann lernen die Teilnehmer/innen, wie man Projektergebnisse in Powerpoint darstellt, wie man Fotodokumentationen erstellt oder eine kleine Reportage filmt. Für den nötigen Spaß und Identifikationsfaktor hat sich die Medienpädagogin einen passenden Namen für die junge Redaktion ausgedacht: Tomato TV. Unter diesem Motto produzieren die Jugendlichen nicht nur Auftragsarbeiten, sondern dürfen eigene Beiträge gestalten und ihr eigenes Design entwerfen. Das Logo der Redaktion wurde am Whiteboard gemalt und mit einer Bildbearbeitung so bearbeitet, dass es als „TV-Fliege“ in den Schulreportagen einen Wiedererkennungswert erzeugt. Im April 2011 erschien die neue Sendung mit Beiträgen vom Besuch der Partnerschulen: Die Schülergruppen waren nicht nur beim Bürgermeister von Osthofen, sondern unternahmen auch eine GPS-Rallye durchs Städtchen und feierten gemeinsam Fasching. Tomato TV berichtet nicht nur, sondern produziert Umfragen unter dem Titel „Tomatensalat“ oder die lustige Pannenshow „Ketchup“. Auf der eigenen Website von Tomato TV können die Videobeiträge und viele Fotos international abgerufen werden.



Schüler/innen der  
Wonnegauschule



## Ramstein-Miesenbach: Realschule plus Pimp Your Future

**Teilnehmer/innen:**  
Schüler/innen einer 10. Klasse

**Zeitraum:**  
März 2011

Auf vielseitige Weise können Medien in ausbildungs- und berufsorientierenden Unterrichtseinheiten zum Einsatz kommen – das erfuhren die Schüler/innen einer 10. Klasse der Realschule plus in Ramstein-Miesenbach in dem Seminar „Pimp your future“, das die Medienpädagogen/innen Mario Di Carlo und Christine Zinn an 2 Tagen mit ihnen durchführten. Konkrete Tipps und Anregungen für ihre

zukünftige Bewerbung um einen Ausbildungsplatz wurden durch den Einsatz von Video und Elementen aus dem Assessment Center untermauert. Wie telefoniere ich richtig? Wie stelle ich mich richtig vor? Was sind meine Stärken und Fähigkeiten? Gerade die Frage nach den eigenen Stärken ist für die

Schüler/innen nicht einfach zu beantworten. Deshalb bekam jeder ein „Stärkenvideo“ mit Aussagen seiner Klassenkameraden über ihn. Danach meinte die Teilnehmerin Sarah begeistert: „Toll, mal die eigenen Stärken durch die Augen der anderen zu sehen!“ Immer wieder filmten, analysierten und besprachen die Schüler/innen zusammen mit den beiden Medienpädagogen und der anwesenden Lehrerin die Lernstationen. „Wie hört sich meine Stimme an?“, „Wie bewege ich mich?“, „Bin ich inhaltlich gut vorbereitet?“, usw. Am zweiten Tag stand ein „echtes“ Bewerbungsgespräch vor der Kamera an. Danach zogen die Schüler/innen ihr Resümee – vor der Kamera! Dabei fielen u. A. folgende Statements: „Spannend sich mal selber in einer Bewerbungssituation zu sehen“, „Interessant zu hören wo andere meine Stärken sehen“, „Gute Tipps für das Vorstellungsgespräch!“



## Rülzheim: Radio-AG Rauchverbot und Schweinegrippe

**Teilnehmer/innen:**  
18 Schüler/innen

**Zeitraum:**  
Seit September 2010

Im Oktober 2010, also vor dem offiziellen „Launch“ am 15. November in Anwesenheit von Bildungsstaatssekretärin Vera Reiß, konnten Insider schon edura.fm hören - das „Mitmachradio im Internet“ von medien+bildung.com und CoLab. Zu den ersten eingestellten Wortbeiträgen gehörte ein Interview von Schülern der Realschule plus Rülzheim mit ihrem Schulleiter Fritz Hock; Thema: Schweinegrippe. Inzwischen ist edura.fm im „Regelsendebetrieb“ und die Radiogruppe SCHOOL-R-Radio der Realschule-Plus-Rülzheim gehört zu den fleißigsten Produzenten. Kein Wunder, denn der „Erfinder“ von edura ist auch der Leiter der Radio-AG in Rülzheim: Steffen Griesinger. Was die Mitglieder von SCHOOL-R-Radio im Winter beschäftigte, ist das Thema „Drogen“. Mit Interviews zum Rauchverbot fing es an. Eine Straßenumfrage zur „Legalisierung von Drogen“ kam hinzu und ein Interview mit der Mitarbeiterin einer Beratungsstelle zur Modedroge „Spice“ schloss den Themenschwerpunkt vorläufig ab. Die Arbeit der Nachwuchsradiomacher zeigt, dass Schulradio als alternative Lernmethode Verbindungen zwischen Schule und Außenwelt herstellt, und zwar in beiden Richtungen: Schließlich kann das „educational radio“ edura.fm weltweit gehört werden. Verpackt in vier verschiedene Musikfarben waren (bis Ende März 2011) 80 Wortbeiträge

von Schülern zu hören. 20 Redaktionsgruppen mit 120 Mitgliedern beteiligen sich – mit steigender Tendenz, denn edura.fm macht es schulischen und außerschulischen Gruppen leicht, sich am Webradio zu beteiligen.

edura-Moderator Niels bei der Livesendung „Dein Lied für Japan“ im April 2011





## PRAXIS

### Trier: Wahlpflichtmodul Medienpädagogik **Wenn Schweine reden würden**

**Teilnehmer/innen:**  
16 Fachschüler/innen

**Zeitraum:**  
Februar bis Juni 2010

Ein halbes Jahr lang beschäftigten sich 16 angehende Erzieher/innen aus Trier und Umgebung mit Trickbox, Schnittprogramm und Videokamera. Sie schrieben Drehbücher, dachten sich Interviewfragen aus, formten Knetfiguren und bastelten Filmkulissen. Die Schüler/innen rüsteten sich hierbei für ihren beruflichen Alltag, um später selbst medienpädagogische Projekte an ihren zukünftigen Arbeitsplätzen durchzuführen. Neben dem Erlernen der Filmtechnik erprobten sie jede Menge medienpädagogischer Methoden, mit denen sie ihr Wissen an Kinder und Jugendliche weitergeben möchten. Schon zum dritten Mal lief erfolgreich das medienpädagogische Kooperationsprojekt von [medien+bildung.com](http://medien+bildung.com), dem OK54 Bürgerrundfunk Trier und der Berufsbildenden Schule (BBS) für Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialwesen. Das Konzept: Im Rahmen eines Wahlpflichtmoduls erlernen die angehenden Erzieherinnen und Erzieher die Videotechnik sowie medienpädagogische Methoden kennen. Im Projekt entstanden kurze Übungsfilme wie ein Beitrag über das Glück und ein sehr liebevoll gestalteter Trickfilm, in dem zwei Schweine den kleinen Zuschauern gesunde Ernährung näher bringen. Fest steht für die angehenden pädagogischen Fachkräfte: Videarbeit macht Spaß und lässt sich auch mit einfachen Mitteln umsetzen. Ein Großteil von ihnen ist fest entschlossen, in ihren zukünftigen Einrichtungen selber medienpädagogische Videoprojekte mit den Kindern und Jugendlichen durchzuführen.

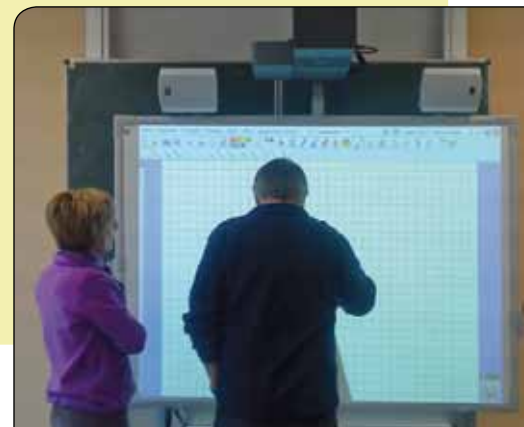


### Wörrstadt: Studientag der IGS Wörrstadt **Wie schief ist der schiefe Turm?**

**Teilnehmer/innen:**  
Mathematiklehrer/innen

**Zeitraum:**  
2. Februar 2011

Whiteboards und Smartboards sind auf dem Vormarsch! Noch eine neue Technik, mit der sich Lehrer/innen und Schüler/innen vertraut machen müssen! Das Projektteam von MyMobile hat die Möglichkeiten der berührungssensitiven, computergestützten Tafel im Modellversuch kennen und schätzen gelernt. Maren Risch, MyMobile-Projektleiterin, wurde daher im Februar 2011 als Referentin zum Studientag der IGS Wörrstadt eingeladen. Der 3-stündige Workshop richtete sich speziell an Mathematiklehrer/innen der 6. und 7. Klassen. Schwerpunkt der praktischen Arbeit war Geometrie. Maren Rischs Workshop umfasste Unterrichtsbeispiele aus MyMobile und eine Einführung in die Tafelsoftware „ActiveInspire“. In der zweiten Hälfte der Zeit konnten die Teilnehmer/innen für ihre eigene Unterrichtsplanung am Whiteboard arbeiten. Das gemeinsame Lernen und Ausprobieren führte zu kreativen Ideen für den Whiteboard-Einsatz im Mathematikunterricht. Besonders das Winkelmessen an eigenen (Handy-)Fotos stellte sich als praktikabel und motivierend dar. So wurde ein Urlaubsfoto vom schiefen Turm von Pisa vermessen (35 Grad Neigung) und der Weg zum Wildpark-Stadion in Karlsruhe per Textaufgabe errechnet (am Schloss in einem 60-Grad-Winkel abbiegen). Die Mathematiklehrer/innen und Whiteboard-Eleven waren mit Spaß, Kreativität und Fachwissen dabei. Die positive Stimmung werden sie sicher auch in den – künftig smartboardunterstützten - Unterricht tragen.





## Jugendmedienschutz, digitale Innovation und ästhetische Bildung

### medien+bildung.com 2010

2010 hat medien+bildung.com gGmbH Lernwerkstatt Rheinland-Pfalz in den verschiedenen Regionen von Rheinland-Pfalz mit unterschiedlichen Bildungspartnern medienpädagogische Angebote für Zielgruppen jeden Alters umsetzen können.

Schwerpunktmäßig erreicht medien+bildung.com unverändert Schulen: Schüler, aber auch Lehrer und Eltern werden dort angesprochen. Lehramtsstudierende qualifiziert medien+bildung.com über Lehraufträge und in Kooperation mit Studienseminaren.

Angehende Erzieher/innen und Sozialpädagogen/innen kommen in Fachschulen und Fachhochschulen mit medien+bildung.com in Kontakt. Die Medienpädagogen/innen von medien+bildung.com arbeiten außerschulisch mit Kindern und Jugendlichen und bieten Veranstaltungen für Eltern an.

Das Jahresprogramm von medien+bildung.com hatte 2010 drei inhaltliche Schwerpunkte:

- Jugendmedienschutz
- Digitale Innovation
- Medienkunst / ästhetische Bildung

Die Arbeit von medien+bildung.com gliedert sich in fünf Zielgruppenbereiche bzw. „Lernwerkstätten“. Daneben laufen zielgruppenübergreifende Projekte. Alle Medienpädagogen/innen arbeiten in mehreren Lernwerkstätten und Projekten mit.

### Lernwerkstätten

#### Lernwerkstatt Kindertagesstätte:

„mec - Der Medienpädagogische Erzieher/innen Club“ (Kooperationsprojekt von Stiftung Lesen und medien+bildung.com) konnte sein Netzwerk für pädagogische Fachkräfte erheblich ausbauen. Club-Mitglieder erhalten Materialien zu Literacy und Medienpädagogik (Medienboxen). Ein vierteljährlicher mec-Newsletter und die projekteigene Website [www.mec-rlp.de](http://www.mec-rlp.de) informieren regelmäßig über aktuelle Themen der frühkindlichen Bildung. Im Jahr 2010 fanden 22 zertifizierte Fortbildungen für Erzieher/innen (219 Teilnehmer/innen) und 1 Fortbildung für Referent/innen sowie 2 mec-Netzwerktreffen statt.

#### Lernwerkstatt Schule / Ganztagschule:

medien+bildung.com hat die Zahl der Ganztagschul-Kooperationen reduziert, um mehr projektorientiert arbeiten zu können und mit verbesserten Ressourcen eigene Konzepte und Erfahrungen weiter vermitteln zu können. Im Februar 2010 veröffentlichte medien+bildung.com sein erstes Buch „Fundus Medienpädagogik“, um die Erfahrungen und Methoden aus der schulischen Medienbildungsarbeit bekannt zu machen.

#### Lernwerkstatt Universität / Fachhochschule / Lehrkräfte:

Mitarbeiter von medien+bildung.com waren auch 2010 im Rahmen von Kooperationsverträgen als Lehrbeauftragte an rheinland-pfälzischen Hochschulen tätig. Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer/innen und Referendare/innen

sind verstärkt in Projekte wie „check the web“, MyMobile und MyClip integriert.

#### Lernwerkstatt Jugendbildung:

Das Haus der Medienbildung (HdM) ist als „Jugendkunstschule für Medien“ ein Ort medienpädagogischer und ästhetischer Bildung. 2010 konnten elf Ferienworkshops durchgeführt werden (davon sechs in Ludwigshafen). Im Haus der Jugendbildung absolvierten 2010 41 Schüler/innen ein Betriebspraktikum. Die Regionalbüros von medien+bildung.com konzentrieren sich auf Ferienaktionen sowie die kontinuierliche Betreuung von Redaktionsgruppen.

#### Lernwerkstatt Erwachsenenbildung:

medien+bildung.com wird verstärkt von Trägern der Eltern- und Familienbildung wegen medienpädagogischer Vorträge und Workshops für Erwachsene angefragt. Ein bereits fest etablierter Bestandteil ist das Workshopangebot für junge Erwachsene, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren (FSJler).

### Projekte

**MyClip** – Jugendmedienschutz im Unterricht: Das Projekt macht die Auseinandersetzung mit jugendlichen Medienkonsumgewohnheiten zum Gegenstand von Unterricht. In der ersten Förderphase wurde es ein Schuljahr lang in drei BVJ-Klassen an Berufsbildenden Schulen durchgeführt. In der zweiten Projektphase stehen Multiplikation und Transfer im Mittelpunkt. Das Projekt wird kofinanziert von rlpinform, der Multimedia-Initiative des Lan-

des Rheinland-Pfalz und von der Stiftung MKFS.

Mikroprojekte im Rahmen des Programms „STÄRKEN vor Ort“: Das Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt die soziale, schulische und berufliche Integration von benachteiligten jungen Menschen. 2010



setzte medien+bildung.com drei erfolgreiche Mikroprojekte in Ludwigshafener Stadtteilen unter dem Titel „Ludwikishafen“ fort. 2010 startete www.gerpedia.de als Mikroprojekt mit einer Germersheimer Schule. Das 2009 begonnene Radioprojekt „Hörst du uns“ wurde 2010 in zwei Ludwigshafener Quartieren und in Mannheim mit drei Moscheevereinen durchgeführt.

**edura.fm:** Über die Schulradioplattform „edura.fm“ können alle interessierten Schulen in Rheinland-Pfalz eigene Radiobeiträge ausstrahlen und die Arbeit ihrer Radiogruppen im Internet präsentieren. edura.fm ist ein Kooperationsprojekt von medien+bildung.com mit der CoLab gGmbH. Die zweijährige Pilotphase wird durch die Förderung der Multimediainitiative des Landes Rheinland-Pfalz ermöglicht. Am 15. November 2010 wurde edura.fm in Anwesenheit von Bildungsstaatssekretärin Vera Reiß in der Ludwigshafener Anne-Frank-Realschule offiziell im Netz gestartet.

**check-the-web:** Mit medienpädagogischen Projekttagen für Schüler/innen und begleiten-

Beim bundesweiten Handyclick-Wettbewerb „ohrenblick mal!“ kamen Schüler einer Alzeyer und einer Oppenheimer Schule aufs Siebertreppchen.

den Veranstaltungen für Eltern und Lehrpersonal werden neben den vielfältigen Chancen auch Risiken des Internets verdeutlicht. Mit ctw wurden im Jahr 2010 rund 1400 Schüler/innen aus 52 Klassen erreicht, zudem gab es neun Schüler-Präsentationsabende für rund 270 Eltern, mehrere Lehrerfortbildungen und außerschulische Projekte. Das zielgruppenübergreifende Projekt erhielt u. A. deshalb eine Auszeichnung im Wettbewerb „Wege ins Netz“ des Bundeswirtschaftsministeriums.

**MyMobile:** Das Projekt MyMobile erprobte 2009 und 2010 den Einsatz von Handys im Fachunterricht an sechs verschiedenen Schulen mit Schüler/innen verschiedenster Altersstufen (Grundschule bis Oberstufe), evaluierte die Erfahrungen und bereitete sie für den Transfer auf. Mobiles Lernen kann als eine

medien+bildung.com erreichte 2010 mit 264 eigenen Veranstaltungen fast 5.000 Teilnehmer/innen; daneben absolvierten die Mitarbeiter/innen 56 Auftritte bei anderen Veranstaltern. In den Projekten entstanden 56 Sendebeiträge für OK-TV-Sender und 83 Radiobeiträge, die meist im Internet veröffentlicht sind. Die fast auf das Doppelte gestiegene Zahl der Online-Veröffentlichungen belegt die große Beachtung, die medien+bildung.com mit seiner Arbeit auch überregional erreicht hat.



Staatssekretär Hans-Joachim Otto überreichte Björn Friedrich die Urkunde für den 3. Preis im Wettbewerb „Internet erfahren“

wichtige zeitgemäße didaktische Antwort auf die veränderte Medien- und Lernkultur vieler Kinder und Jugendlicher betrachtet werden.

**konzept m+b:** medien+bildung.com startete im Frühjahr 2010 erstmals einen Wettbewerb für neue, innovative Konzepte und Ideen zur Medienbildung in Rheinland-Pfalz: konzept m+b. Mit dem neuen Förderpreis werden keine abgeschlossenen Projekte ausgezeichnet, sondern Konzepte, die erst noch auf ihre Umsetzung warten. Im Rahmen des 12. Forums Medienkompetenz am 10. November 2010 in Trier wurden die Preise erstmals verliehen.



Als äußeres Zeichen der Zertifizierung im Qualitätsprozess nach LQW erhielt medien+bildung.com 2010 eine künstlerisch gestaltete Fliese, die seitdem in den Räumen der Geschäftsstelle hängt.

## ANSPRECHPARTNER/INNEN:

### Geschäftsstelle

Turmstr. 10, 67059 Ludwigshafen,  
0621-5202256, info@medienundbildung.com

Katja Friedrich - Geschäftsführerin

Hans-Uwe Daumann - Stv. Geschäftsführer

Christian Kleinhanss - Pädagogischer Leiter

Birgid Dinges - Bildungsreferentin

Diemut Kreschel - Bildungsreferentin

Nadine Hammann - Medienpädagogin,  
Projektleiterin „Stärken vor Ort“

Sascha Hartmann - Medienpädagoge,  
Projektleiter „MyClip“

Stefanie Brosch - Sachbearbeiterin

Inge Frank - Sachbearbeiterin

Wolfgang Wilhelm - Sachbearbeiter

Daniel Pubanz - Technikbeauftragter

### Büro Kaiserslautern

FH-Europahaus, Morlauterer Str. 31,  
67657 Kaiserslautern, 0631-37242117

Björn Friedrich - Medienpädagoge, Projektleiter  
konzept m+b und check the web

Christine Zinn - Medienpädagogin, Projektleiterin  
TanzMedia

### Büro Trier

Herzogenbuscher Str. 56, 54292 Trier,  
0651-2064753

Pia Lauscher - Medienpädagogin  
(im Erziehungsurlaub)

Friedhelm Lorig - Medienpädagoge

Karen Schönherr - Medienpädagogin

### Regionalteam Ludwigshafen

Turmstr. 10, 67059 Ludwigshafen,  
0621-5202256

Katja Batzler - Medienpädagogin  
(im Erziehungsurlaub)

Mario DiCarlo - Medienpädagoge

Steffen Griesinger - Medienpädagoge,  
Projektleiter edura.fm

Lena Monka - Medienpädagogin

### Haus der Medienbildung

Prinzregentenstr. 48, 67059 Ludwigshafen,  
0621-9634980, hdm@medienundbildung.com

Katja Mayer - Leiterin

Markus Horn - Medienpädagoge

### Büro Mainz

Josefsstr. 14, 55122 Mainz,  
06131-4987763

Maren Risch - Medienpädagogin,  
Projektleiterin MyMobile

Christian Gottas - Medienpädagoge

Daniel Zils - Medienpädagoge



### Der Beirat von medien+bildung.com

(Stand April 2011)

Prof. Norbert Neumann (Universität Koblenz-Landau, Beiratsvorsitzender)

Prof. Stefan Aufenanger (Universität Mainz)

Marc-Guido Ebert (Pädagogisches Landesinstitut Speyer)

Susanne Eggert (Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis JFF)

Dr. Richard Hartmann (Abteilungsleiter; Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz)

Sylvia Herzog (Fachhochschule Koblenz)

Birgit Kimmel (LMK, Projekt clicksafe)

Andrea Müller-Goebel (Pädagogisches Landesinstitut Koblenz)

Renate Pepper (MdL, Vorsitzende der Versammlung der LMK)

Dr. Hanno Scherer (Vors. des Haushaltsausschusses der Versammlung der LMK)

Achim Walk (Stv. Schulleiter Carl-Orff-Realschule Bad Dürkheim)

medien  bildung.com

Lernwerkstatt Rheinland-Pfalz gGmbH

Turmstr. 10  
67059 Ludwigshafen  
Postfach 21 72 63  
67072 Ludwigshafen

0621-5202-256  
info@medienundbildung.com  
www.medienundbildung.com

